

Rudolf Steiner: "In diesem Sonnendasein gibt es nur einen moralischen Zusammenhang. Jedes Moralische hat dort die Macht, sich auch zu realisieren und in entsprechender Weise zu realisieren. Das Gute bewirkt Daseinserscheinungen, die beglückend sind, das Böse bewirkt Daseinserscheinungen, die für den Menschen nicht beglückend sind."

Esoterische Betrachtungen karmischer Zusammenhänge V, GA 239, 24. 5. 1924, S. 101, Ausgabe 1975

Herwig Duschek, 19. 8. 2015

www.gralsmacht.eu

www.gralsmacht.com

1751. Artikel zu den Zeitereignissen

Tolkiens "Herr der Ringe" – aus anthroposophischer Sicht (29)

Faramir, Frodo und Sam – Verbotener Weiher – Gollum-Smeagol: mephistophelische Wesenheit

Johann Sebastian Bach: "Ratschluss der Götter", BWV 213 (SE-83): S. 6

(Zu den ZDF-Nachrichten vom 2. 8. 2015: ... 500 000 von den Nazis ermordete Sinti und Roma, Teil IV: S. 7/8)

Ich fahre mit dem Film *Der Herr der Ringe* (II): *Die zwei Türme* (ab 1:36:53¹ – 1:45:40) fort:

Faramir² (s.re.): „Was gibt es Neues?“

Ein Ritter: „Unsere Späher berichten, dass Saruman Rohan angegriffen hat. Theodens Volk ist nach Helms Klamm geflohen. Doch unsere eigenen Grenzen sollten uns sorgen, Faramir. Orks sind im Anmarsch! Sauron stellt ein Heer auf. Ostlinge und Südländer passieren das Schwarze Tor.“³

Faramir: „Wieviele?“ – Der Ritter: „Mehrere tausend, jeden Tag kommen mehr.“



Faramir: „Wer überwacht den Fluss im Norden?“

Der Ritter: „500 Mann aus Osgiliath.“⁴ Wird die Stadt angegriffen, werden wir sie nicht halten können.“

Faramir: „Saruman greift von Isengard aus an, Sauron von Mordor. Die Menschen werden an beiden Fronten kämpfen müssen. Gondor ist schwach. Sauron wird uns bald angreifen und das wird ein harter Schlag. Er weiß jetzt, dass wir nicht die Kraft haben, ihn abzuwehren.“

¹ Auf VLC Media Player

² Faramir ist Boronirs Bruder und Sohn des Truchsess von Gondor. Faramir ließ Frodo und Sam gefangennehmen (siehe Artikel 1748, S. 3)

³ Siehe Artikel 1745 (S. 3-5)

⁴ Osgiliath liegt am Fluß vor der Festung Gondor und hat daher eine große strategische Bedeutung.



Faramir kommt zu den gefangenen Hobbits, Frodo und Sam (s. li.). Er sagt:

„Meine Männer behaupten, ihr seid Orkspitzel“

Sam ist nicht auf den Mund gefallen:⁵

„Spitzel?! Das soll ja wohl ein Witz sein!“

Faramir: „Nun, wenn ihr keine Spitzel seid, wer seid ihr dann? Sprecht!“

Frodo: „Wir sind Hobbits aus dem Auenland. Frodo Beutlin ist mein Name und das ist Samweis Gamdschie.“

Faramir: „Euer Leibwächter?“ – Sam: „Sein Gärtner.“

Faramir: „Und wo ist euer schleichender Freund? Diese verwahrloste Kreatur, recht hässlich. möchte man sagen.“

Frodo: „Wir sind allein unterwegs. Mit sieben Gefährten brachen wir auf von Bruchthal. Einen verloren wir in Moria.⁶ Vier Hobbits waren wir, ein Zwerg war auch dabei und ein Elb und zwei Menschen. Aragorn, Arathorns Sohn und Boromir aus Gondor.“

Faramir: „Seid Ihr ein Freund Boromirs?“

Frodo: „Ja. ich für meinen Teil schon.“

Faramir: „Dann betrübt es Euch zu erfahren, dass er tot ist.“

Frodo: „Tot?! Wieso? Wann?“⁷

Faramir: „Als einer seiner Gefährten hoffte ich, Ihr sagt es mir. Er war mein Bruder.“

Am Abend – Frodo und Sam schlafen bereits – bekommt der in Gedanken versunkene Faramir etwas zugeflüstert. Rasch steht er auf, geht zu Frodo und fordert ihn auf, mitzukommen. Faramir führt Frodo zu einer Schlucht, wo unten Gollum-Smeagol in dem Weiher gerade einen Fisch fängt (s.u.).

Faramir: „Nur herzukommen und den Verbotenen Weiher zu betrachten, schließt die Todesstrafe ein.“ (Faramir zeigt auf seine versteckten, schußbereiten Männer) "Sie erwarten meinen Befehl. Soll ich schießen lassen?“ ...

⁵ Bei seinem kräftigen Astralleib (siehe Artikel 1742, S. 4)

⁶ Frodo ist immer noch in dem Glauben, daß Gandalf tot sei.

⁷ Da Frodo und Sam sich während des Orks-Angriffes von den Gefährten getrennt hatten, bekamen sie nicht mit, daß Boromir dabei ums Leben kam (siehe Artikel 1741, S. 4).



Frodo (in höchster Not): „Wartet! Ich bin an dieses Geschöpf gebunden. Und es an mich. (Diese zentrale Aussage wird weiter unten behandelt.) Er führt uns. Bitte, lasst mich hinunter zu ihm! (Faramir stimmt dem zu.)

Frodo ist unten angekommen und lockt Gollum-Smeagol:
„Smeagol? Der Herr ist hier. Komm Smeagol, vertrau` dem Herrn, ja? Komm!“

Gollum-Smeagol: „Wir müssen jetzt fort hier.“



Frodo: „Smeagol! Du musst dem Herrn vertrauen! Folge mir, komm mit! Komm! Komm. Smeagol. Netter Smeagol, so ist gut. Komm!“

Plötzlich wird Gollum-Smeagol von Faramirs Leuten gepackt und in einen Sack gesteckt.

Frodo protestiert: „Tut ihm nicht weh! Smeagol, wehr dich nicht! Smeagol, vertrau mir doch!“

Gollum-Smeagol: „Nein Herr!“

In einer Höhle wird *Gollum-Smeagol* von *Faramir* verhört: „Sag mir, wo du sie hinführst. Antworte mir.“ (*Gollum-Smeagol* schluchzt.)



Von *Faramir* abgewendet führt er – anstatt ihm direkt zu antworten – ein Selbstgespräch,⁸ das auf seine Wesenheit hinweist, wobei einmal mehr die Gollum-Seite und dann wiederum die Smeagol-Seite erscheint:

Gollum: "Smeagol, warum weint Smeagol?"

Smeagol: „Grausame Menschen tun uns weh! Herr hat uns reingelegt!“

Gollum: „Natürlich hat er das. Ich habe dir gesagt, dass er tückisch ist. ich habe dir gesagt, dass er falsch ist.“

Smeagol: „Herr ist unser Freund, unser Freund.“

Gollum: „Herr hat uns verraten!“

Smeagol: "Nein! Geht es nichts an! Lass uns in Ruhe!"

Gollum: „Dreckige kleine Hobbitse. Sie haben ihn uns gestohlen!"

Smeagol: "Nein. Nein!"

Faramir: "Was haben sie gestohlen?"

Gollum (wendet sich *Faramir* mit einem grässlichen Ausdruck zu): "Meinen Schatz! Haaaa!"

Schnitt. Durch diese zwei Erscheinungsformen ist *Gollum-Smeagol* eindeutig ein mephistophelisches Wesen (s.u.) und damit ... ein Teil von jener Kraft, die stets das Böse will⁹ und stets das Gute schafft.¹⁰

Hierzu Rudolf Steiner:¹¹ Ich habe ja schon öfters ausgeführt, daß *Mephisto* im Grunde nichts anderes ist als *Luzifer* und *Ahriman* durcheinandergemischt. Aber wie lag die Sache bei Goethe? Bei Goethe lag die Sache so, daß er noch nichts gewußt hat von dieser *Zweiheit* des *Luzifer* und *Ahriman* und daß er in dem *Mephistopheles* (in *Faust* I/II) *Ahriman* und *Luzifer* zusammengebraut hat.

⁸ Hier tritt – anders als in der Doppelgänger-Situation (s. Artikel 1748, S. 2/3) – *Gollum-Smeagol* in einer Gestalt auf.

⁹ Selbst wenn *Gollum-Smeagol* *Frodo* aus den Sümpfen gerettet hat (s. Artikel 1744, S. 3) und verhindert hat, daß die beiden Hobbits zum *Schwarzen Tor* gingen (s. Artikel 1745, S. 3-5), so hat er dies letztendlich mit der Absicht getan, an den *Ring* zu kommen.

¹⁰ *Mephisto* in Goethes *Faust* (Teil I, Studierzimmer)

¹¹ GA 157, 22. 6. 1915, S. 258, Ausgabe 1981

Das mephistophelisches Wesen Gollum-Smeagol beinhaltet ein ahrimanisches (*Gollum*-) und in ein luziferisches (*Smeagol*-) Wesen.

Der "faustische" *Frodo* und *Ring*- bzw. Schicksals-Träger ist selbstverständlich ... an dieses Geschöpf gebunden (s.o.). *Und es an* ... (ihn). Letztendlich wird es Gollum-Smeagol zu verdanken sein, daß sich der Ring im Lavastrom des *Schicksalsbergers* auflösen wird.

Indem *Frodo* sagt:¹² *Ich möchte ihm (Gollum-Smeagol) helfen, Sam. Ich möchte, daß er wieder so wird, wie er einmal war* ... drückt er etwas aus, was weit in die Zukunft reicht: die Erlösung Ahrimans und Luzifers. (Sorat-666 [*Sauron*] kann nicht erlöst werden.)

Hierzu Rudolf Steiner:¹³ *Bringen wir aber die Christus-Auffassung, bringen wir ein neues geistiges Leben, bringen wir neuerdings Imagination, Inspiration, Intuition in dasjenige, was nur Erkenntnis der äußeren Welt ist, dann erlösen wir das ahrimanische Wesen. Wie diese Erlösung bildhaft vorgestellt werden kann, ich habe es ja in meinen Mysteriendramen (GA 14) von den mannigfaltigsten Seiten aus dargestellt.*

Und:¹⁴ *Die Erlösung des Luzifer geschieht durch die Liebe, durch die höhere Liebe, welche frei von Egoismus ist.*

Zurück zum Film: Die Szene wechselt zu den Gefangenen *Frodo* und *Sam*.

Sam sagt: "Wir müssen hier verschwinden. Geh du los, geh! Du schaffst das! Benutze den Ring. Herr *Frodo*. Nur dieses Mal. Setz ihn auf. werd unsichtbar!"

Frodo erwidert: "Ich kann nicht. Du hattest recht, *Sam*. Du wolltest mich warnen,¹⁵ aber ... Es tut mir leid. Der Ring ergreift Besitz von mir, *Sam*! Wenn ich ihn aufsetze, findet er (*Sauron*) mich! Er sieht es."

Sam: "Aber Herr *Frodo* ..."

In diesen Moment kommt Faramir und zückt sein Schwert (s.u.)



¹² Siehe Artikel 1748 (S. 1)

¹³ GA 208, 23. 10. 1921, S. 57, Ausgabe 1992

¹⁴ GA 266c, 4. 9. 1913, S. 167, Ausgabe 1998

¹⁵ Siehe Artikel 1748 (S. 2)

Faramir: "So, dies ist also die Lösung all der Rätsel. Hier in der Wildnis habe ich euch, zwei Halblinge, und eine Schar Menschen unter meinem Befehl. Und der Ring der Macht ist nun für mich greifbar nah."¹⁶

(Er holt mit der Schwertspitze den Ring aus Frodos Hemd hervor, s.re.)

"Nun kann Faramir, der Heermeister Gondors, zeigen, was er wert ist."

Frodo schreit: "Nein!" (Er nimmt blitzschnell den Ring in seine Hand und entfernt sich ein paar Schritte. Faramir erschrickt.)

Sam versucht, Faramir zu überzeugen: "Aufhören! Lasst ihn in Ruhe! Begreift Ihr das denn nicht? Er muss ihn zerstören! Und das haben wir vor: wir gehen nach Mordor, zum Feurigen Berg!"

Ein Ritter zu Faramir: "Osgiliath (s.o.) ist unter Beschuss. Sie rufen nach Verstärkung."

Sam: "Bitte, er (Frodo) trägt solch eine Last! Ihr müsst ihm helfen, bitte!"

Der Ritter, der einen Befehl erwartet: "Heermeister?"

Faramir: "Wir brechen auf. Der Ring wird nach Gondor gehen."

(Fortsetzung folgt.)



Ein weiteres "Schlüsselerlebnis" (SE-83) in der Ausnahmemusik Johann Sebastian Bachs ist: Ratschluss der Götter (BWV 213, Herkules auf dem Scheideweg, 1. Chor [1:22-7:05], 1733, Anlaß: Geburtstag von Kurprinz Friedrich Christian, Text: Picander.)

*Laßt uns sorgen, lasst uns wachen
Über unsern Göttersohn.
Unser Thron
Wird auf Erden
Herrlich und verkläret werden,
Unser Thron
Wird aus ihm ein Wunder machen.*

J.S. Bach BWV 213 Herkules auf dem Scheideweg¹⁷

¹⁶ Es ist die Situation, die Galadriel vorher gesagt hat (siehe Artikel 1750, S. 6).

¹⁷ <https://www.youtube.com/watch?v=u9tZIDwR68c>

Zu den ZDF-Nachrichten vom 2. 8. 2015: ... 500 000 von den Nazis ermordete Sinti und Roma, Teil IV¹⁸

Rolf Kosiek schreibt weiter:¹⁹ *Amerikanische Historiker gaben ebenso weit kleinere Zahlen an, als (u.a.) Bundeskanzler Kohl unverantwortlicher Weise tat, die aber auch noch als zu hoch erscheinen. So schätzten Kenrick und Puxon²⁰ die Gesamtzahl der Todesopfer unter den Zigeunern im Zweiten Weltkrieg auf 219700. Der Franzose Christian Bernadac²¹ hatte vorher 229 500 als Opferzahl angegeben.*

Auf diese beiden Zahlen stützte sich mit allen Vorbehalten wegen fehlender Dokumente und deswegen notwendig werdender Schätzungen der Mitarbeiter Hellmuth Auerbach vom Münchener Institut für Zeitgeschichte in einem Brief vom 11. Juni 1987 an einen Fragesteller zu diesem Problem.²² Kenrick soll seine oben genannte Zahl im Jahre 1989 auf 196 000 herabgesetzt haben, der der US-Politologe Guenter Lewy – 1923 in Breslau geboren, 1939 nach Palästina emigriert und 1947 in die USA eingewandert – in seiner Studie mitteilte, in der er sich auch skeptisch gegen den Vorwurf eines Völkermordes an den Zigeunern äußerte.²³

Video über Sinti und Roma:



Kaum zu glauben Serbische Roma in Eisenhüttenstadt ZDF²⁴

Es besteht wegen der großen Unterschiede in den oben genannten Zahlen offenbar noch Forschungsbedarf in dieser Sache.

Wie schwierig es ist, die im Jahre 2007 rund sechs (bis acht) Millionen Roma, Sinti und Angehörige verwandter Stämme in Europa, davon 60000 bis 70000 in Deutschland, in den verschiedenen Staaten, vor allem auf dem Balkan, zu integrieren und sie in die Gesellschaft einzufügen, beschrieb Carola Kaps 2007 in einem ausführlichen Bericht.²⁵

Sie wies dabei auch auf die starke finanzielle Förderung dieser Maßnahme durch die Europäische Union in den letzten Jahren hin, wobei allerdings die erhofften Erfolge nur teilweise erreicht worden seien.

Schon 1986 hatte ein Rund-Erlaß des nordrhein-westfälischen Innenministers unter Bezug auf den Europarat bekanntgegeben:

»So hat sich das Ministerkomitee des Europarates wiederholt dafür ausgesprochen, jeder Form der Diskriminierung von Landfahrern Einhalt zu gebieten und Vorurteilen entgegenzutreten, die die Grundlage, diskriminierender Einstellungen und Verhaltensweisen gegenüber Landfahrern, insbesondere gegenüber Sinti und Roma, bilden ... Da

¹⁸ Teil I: Artikel 1744 (S. 5/6). Teil II: Artikel 1749 (S. 4-6); Teil III: Artikel 1750 (S. 7/8)

¹⁹ In *Der Große Wendig* 3, S. 529-532, Grabert 2008

²⁰ Unter Anmerkung 14 steht: Donald Kenrick u. Grattan Puxon, *Sinti und Roma – die Vernichtung eines Volkes im NS-Staat*, Göttingen 1981.

²¹ Unter Anmerkung 15 steht: Christdan Bernadac, *L'Holocauste oublié. Le massacre des tsinganes*, Paris 1979.

²² Unter Anmerkung 16 steht: Faksimile dieses Briefes in: *Nationalzeitung*, 17. 7. 1987 u. 2. 2. 2007.

²³ Unter Anmerkung 17 steht: Guenter Lewy, *Rückkehr nicht erwünscht*, Propyläen. München – Berlin 2000.

²⁴ <https://www.youtube.com/watch?v=fs-aK1Bltk8>

²⁵ Unter Anmerkung 18 steht: Carola Kaps, »Mit Bildung aus dem Abseits«, in: *FrankfurterAllgemeine Zeitung*, 30. 5. 2007. Die dort angegebenen »mehr als 600 000« für Deutschland dürften wohl einen Druckfehler darstellen und eine Null zuviel aufweisen.

Angaben über die Volkszugehörigkeit von Personen, die einer Straftat verdächtig sind, Diskriminierungen darstellen können, die Vorurteile verstärken oder wecken, bitte ich, die Bezeichnung von tatverdächtigen Sinti oder Roma als Zigeuner, den Hinweis bei solchen Tatverdächtigen auf ihre Zugehörigkeit zu den Sinti oder Roma sowie deren Kennzeichnung als Landfahrer zu unterlassen. Das gilt auch bei Mitteilungen gegenüber Dritten einschließlich der Presse.«²⁶ ...

Videos über Sinti und Roma:



Die Roma Strassenkinder von Hamburg²⁷



Ausgegrenzt - Das Leben der Sinti u. Roma in Deutschland²⁸

(Ende dieser Artikelserie.)

²⁶ Unter Anmerkung 19 steht: »Rund-Erlaß des Innenministers« vom 10. 3. 1986 – IV A 4 – 6590, in: *Ministerialblatt für das Land Nordrhein-Westfalen*, 1986, S. 464.

²⁷ https://www.youtube.com/watch?v=Yc8_3FJEHE

²⁸ <https://www.youtube.com/watch?v=Bdb5zTOiG80>